



Miltalbad
Tagblatt
Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Engtal

Verkaufpreis: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Blatt...
Anzeigenpreis: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Blatt...

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 181. Telefon 179. - Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 53 Samstag den 5. März 1927 Jahrgang 62. Jahrgang

Politische Wochenschau

Die englischen Wälder klagten über angebliche Schadenfreude der Deutschen wegen der Mißerfolge in der China-politik Chamberlains. Gewiß! Die Engländer erleiden heute im fernsten Osten eine Niederlage nach der anderen. Denn was ist das englisch-chinesische Abkommen in Hankau vom 10. Febr. anderes als ein glatter Sieg des Kantonsministers Tschien über die englische Fremdherrschaft in China? Es gibt heute keine englische Verwirklichung in Hankau und Kiuhsiang. Und bald werden die anderen „Konzessionen“, voran Schanghai, dasselbe Schicksal erfahren. Die Stunde der Befreiung Chinas von der Fremdherrschaft hat geschlagen.
Und was hat England mit seinem militärischen Theatertonnen in Schanghai ausgerichtet? Nichts, rein nichts! Im Gegenteil, es war der dumme Streich, den John Bull im chinesischen Porzellanladen angestellt hat. Statt den Chinesen die erwartete Furcht einzujagen, hat er erst recht Verbitterung gelät, und der Briten wird sich hüten, nur auch eine Granate auf chinesisches Gebiet zu schleudern. Es wird bei der „Geste“ sein Bewenden haben, nur mit der unangenehmen Nachwirkung, daß das englische „Brestige“ einen neuen empfindlichen Stoß erlitten hat, dessen Erschütterung man bis nach Indien hinein verpflügen wird.
Doch nochmals zur „Schadenfreude der Deutschen“ zurück. Wenn sie tatsächlich vorhanden wäre, wer in aller Welt könnte uns darüber schelten? Hat nicht der Briten im Weltkrieg den ganzen deutschen Handel mit China rückwärts gerollt? Hat er nicht damals deutsches Eigentum in China zu Schandpreisen versteigert? Jetzt blüht wieder der deutsche Chinahandel wie vor dem Krieg. Aber das unrechtmäßig erworbene deutsche Gut ist immer noch in den Händen der englischen und französischen Kontinente. Und wie unverschämte wurden nach dem Waffenstillstand deutsche Männer, Frauen und Kinder aus China hinausgeworfen! Und wenn jetzt die Chinesen dasselbe mit den Engländern tun, warum soll uns das leid tun? Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
Andererseits meint man in England, die englisch-russische Spannung mache die Deutschen nervös und erfülle uns mit erster Sorge, weil sie zu Verwicklungen führen könnte, die auch Deutschland in Mitleidenschaft zögen. Deshalb werde Dr. Stresemann vor seiner Reise von San Remo nach Genf, wo er die Märztagung des Völkerbundes zu leiten hat, nach Berlin zurückkommen, um diese Angelegenheit, auch die Differenz mit Polen, beizulegen. Das stimmt nicht. Selbstverständlich wäre es uns im Interesse der Befriedung Europas lieber, wenn der Russe und der Engländer nicht so scharf aneinander geraten wären. Aber deshalb lassen wir uns noch lange nicht aus dem Häuschen bringen. Es ist allerdings für London peinlich, daß die scharfe Rote Chamberlains auf Moskau alles nur nicht den erhofften Eindruck gemacht hat. Vielmehr zahlte der Moskowiter dem Briten mit gleicher Münze heim. Birkenhead, Churchill, Amery hätten genau so ruffeindlich gesprochen, wie den Sowjetministern angebliche Enafandschaft vorgeworfen werde. So warf man von Moskau den Ball prompt nach London zurück.
Also Hochspannung zwischen den beiden Weltreichen England und Rußland, eine Spannung, die in früheren Zeiten zu kriegerischen Verwicklungen geführt hätte. Heute aber hütet man sich loszuschlagen. Denn keine Partei will die furchterlichen Folgen wagen, die eine Niederlage ihr bringen kann.
Unter diesen trüben Zeichen beginnt am nächsten Montag die 44. Tagung des Völkerbundesrats. Chamberlain und Briand, also der britische und der französische Außenminister, wollen auch dabei sein. Reich ist die Tagesordnung, für uns Deutsche besonders interessant, weil u. a. auch Saar, Danzig und Polen auf der Tagesordnung stehen. Der leibterige wohlwollende Saarpräsident, der Kanadier Stephens, will zurücktreten. Auch soll die vertragswidrige französische Besetzung in eine Bahnschumannschaft umgewandelt werden. Die Danziger wollen die ihnen schon längst verneinte Autonomie haben. Ihre Finanzen sind so schlecht, daß sie ohne fremde Hilfe nicht weitermachen können — auch eine Folge der unflüglichen Abtrennung von ihrem natürlichen deutschen Organismus. Und was Polen betrifft, mit dem wir uns übrigens in einem richtigen Wirtschaftskrisis befinden, so muß der Völkerbund endlich einmal den Minderheitenschutz, besonders hinsichtlich der deutschen Schulen in Polnisch-Oberschlesien endgültig und einseitig regeln.
Diese und andere Punkte — es sind deren im ganzen 29 — stehen auf der Genfer Tagesordnung. Nicht aber die uns Deutsche am meisten interessierende Rumuniasfrage. Briand hat erklärt, niemand in aller Welt könne Deutschland verdenken, daß es die Rheinlanderrückung wüßte. Sie gehöre zur deutsch-französischen Verständigung, ohne welche eine Befriedung Europas nicht denkbar sei. Aber andererseits spricht er ziemlich schweigsam über Locarno. Nur das sagt er klipp und klar heraus, daß der Vertrag Frankreich das Durchmarschrecht sichere. Als ob das die Hauptfrage wäre! Man sieht also, wie die Franzosen Locarno nur insoweit gelten lassen wollen, als sie davon Vorteil haben. Ganz genau dasselbe gilt von der Abrüstungsfrage.

Tagespiegel

In Berlin sind „Militärsachverständige“ Frankreichs, Englands, Italiens und Belgiens eingetroffen, um die Erledigung der „Resipunkte“ zu überwachen.
Das neue deutsch-amerikanische Kabel, das erste, das nach dem Kriege wieder in Betrieb gesetzt wird, ist in Betrieb genommen worden.
Im früheren Wiener Arsenal wurde von der Polizei ein großes Waffenlager beschlagnahmt.

Gleichzeitig trat mit dem Völkerbundsrat in Genf die Unterkommission B der „Vorbereitenden Abrüstungskonferenz“, die auf den 21. März einberufen ist. Die Ouvertüre für diese Komödie wurde am 1. März in Paris gespielt. Dabei erklärte Paul Boncour im Brustton der Ueberzeugung: Wenn die Entwaffnungskonferenz resultatlos verlaufe, so trage Frankreich daran keine Schuld. Es gebe keine friedlichere Nation auf Gottes Erdboden als Frankreich. Und in demselben Augenblick sagte der Kriegsminister Painlevé in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Reit Parisien“, kein Land sei in geographischer Hinsicht dem feindlichen Ueberfall so preisgegeben wie Frankreich. Im Interesse seiner eigenen Sicherheit brauche es deshalb eine Festungsmauer von Meer zu Meer, ein zusammenhängendes System von Feldbahnen, Straßen, Telefonleitungen usw. Die Gesamtkosten dieses Riesensystems belaufen sich auf rund sieben Milliarden Franken, die in der Form außerordentlicher Nachtragkredite beim Parlament angefordert werden. Und zum Ueberflus kündigte gleichzeitig der Marineminister Vergues weitere Forderungen bezüglich des Baus von kleinen Kreuzern, Torpedobooten und U-Booten an. Nach Durchführung des neuen Flottenbauprogramms werde Frankreich aber immer noch nicht die Kriegsmarine haben, „auf die es ein Recht besitze“.

Und so etwas nennt sich „französische Friedensliebe!“ Was wohl Präsident Coolidge in Washington zu den Reden dies famolen französischen Klebblatts sagen wird? Jetzt kann der gute Mann ohne Aufschub seinen maritimen Abrüstungsplan begraben. Jetzt wird natürlich auch Amerika darauf losrücken. Seine Mittel erlauben es ihm ja.
Unsere neue Regierung hat mit dem Reichstag eine ziemlich umfangreiche Arbeit noch zu erledigen, bis die Bahararbeiten für 1928 einleihen: den Reichshaushalt, das Arbeitslosenversicherungsgesetz, die Reform des Strafgesetzbuchs, Ehescheidungsfragen, das Reichsschulgesetz und die Vorbereitung des auf 1. April 1929 geplanten Finanzausgleichs. Auch wird eine Reform des Dawesplans nicht zu umgehen sein. Denn je tiefer wir in das dritte Dawesjahr mit seinen wirtschaftlichen Nöten eintreten, desto mehr nötigt sich die Ahnung von der Undurchführbarkeit des Plans auf. Endlich melden die Millionen von Inflationsoffern ihre Aufwertungsforderungen an und drängen die Regierung, daß sie ein Volksbegehren zulasse. In allen diesen schwierigen Fragen erwartet das deutsche Volk Hilfe und Abhilfe. Dabei wird die Opposition, die der Regierung schärfsten Kampf angefaßt hat, es an Kritik nicht fehlen lassen und den Parteien, die heute die Regierung tragen, nicht leicht machen, ihre Probe vor dem Volksgericht der neuen Wahlen zu bestehen.

In Württemberg gibt's Lohnarbeiten im Wert von 80 Millionen Mark. Reich, Land und Stadt Stuttgart haben sich darüber geeinigt, daß die nord-südliche Hauptbahn Osteburken — Immenstaad in zweigleisig ausgebaut werde. Wahrlich ein großes Wirtschaftsunternehmen, worüber wir uns wirklich recht freuen dürfen, um so mehr, als bei dieser Gelegenheit auch mancher Arbeitslose unterkommen kann.

Ein besonderes Unglück für unsere Wirtschaft und Moral ist die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen. Es geschieht zur Abhilfe auf diesem Gebiet viel, aber immer noch nicht genug. So hatte die Stadt Essen für die Zahl von 5000 erwerbslosen Jugendlichen nicht weniger als 300 000 Mark zur Beschaffung von Arbeit bereitgestellt. Andere schlagen Ver längerung der Schulzeit für solche Schulentlassene vor. Noch besser wäre es, wenn man diese jungen Leute auf das Land dirigieren könnte. Die deutsche Landwirtschaft hat Verwendung für viele tausende deutscher Arbeitskräfte, jetzt ganz besonders, seitdem ihr das Reich 30 000 ausländische (polnische) Wanderarbeiter weniger genehmigt hat. Es ist zwar nicht so einfach, unsere südliche Jugend an den Pflug zu spannen. Auch unsere Landwirte müssen dabei manches in Kauf nehmen. Opfer müssen beiderseits gebracht werden. Der leidige Zug vom Land in die Stadt muß wohl oder übel umgestellt werden. Es ist höchste Zeit. W. H.

Neue Nachrichten

Deutschland soll England unterstützen
Chamberlains Ablichten in Genf
Berlin, 4. März. Wie hier verlautet, soll der polnische Außenminister Jaleski diesmal nicht die Absicht haben, vor der Völkerbundstagung nach Paris zu fahren.

In unterrichteten französischen Kreisen und auch in diplomatischen englischen Kreisen hebt man hervor, daß die Anwesenheit Chamberlains und Briands bei dieser Genfer Ratstagung, deren Tagesordnung keinen wesentlichen Gegenstand, außer der Danziger und der Saarfrage, aufweist, auf den Wunsch zurückzuführen wäre, die bisher geübte Methode, alle Vierteljahre eine Zusammenkunft zwischen den leitenden Staatsmännern Europas herbeizuführen, in Zukunft fortzusetzen. Ueber den Inhalt der bevorstehenden Genfer Besprechungen wird behauptet, daß diesmal deutsch-englische Verhandlungen im Mittelpunkt der Beratungen stehen werden, die vor allem auf die Zulassung der englisch-russischen Beziehungen zurückzuführen sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Chamberlain die Absicht hat, in Genf die antirussische Front zu verstärken und auf die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen einen Einfluß auszuüben. Die lebhafteste Tätigkeit, die das Foreign Office einerseits in Warschau und Wilna entwickelt, um eine Annäherung Polens an Litauen zu erreichen, und die Bemühungen des Foreign Office andererseits, um eine Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen sind der beste Beweis dafür, wie viel der englischen Regierung an einer völligen Isolierung Sowjetrußlands gelegen ist. In den direkten Unterredungen zwischen Chamberlain und Stresemann wird, so vermutet man, das ganze Ostproblem in vollem Umfang aufgerollt werden. Man glaubt, daß Chamberlain alle Mittel anwenden wird, um Rußland und Deutschland einander zu entfremden.

Graf Westarp über Locarno

Frankfurt a. M., 4. März. In einer öffentlichen Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei führte Graf Westarp zu außenpolitischen Lage u. a. aus: Der französische Außenminister Briand habe in einem Interview dem Vertragswerk von Locarno Auslegungen gegeben, die vom deutschen Standpunkt nicht anerkannt werden können. Der Auffassung, daß Deutschland in Locarno das Verfallert Diktat feierlich anerkannt habe, müsse allein schon um der Kriegsschuldfrage widersprochen werden. Unrichtig sei, daß Deutschland durch grundlegende Anerkennung seiner Westgrenzen auf jede weitere Entwicklung im Sinne des Selbstbestimmungsrechtes der Völker verzichtet habe. Unrichtig sei ferner, daß Frankreich sich das Recht vorbehalten habe, in die entmilitarisierte Zone zur Unterföhung seiner tschechischen und polnischen Verbündeten einzumarschieren. Die Vorleistungen Deutschlands sollten endlich austreichen, um den klaren Anspruch Deutschlands zur Räumung des Saar- und des Rheingebietes ohne weitere deutsche Vorleistungen zu erfüllen. Nur so könne Deutschland seine volle Leistungsfähigkeit für die Reparationen erreichen. In allen Parteien des Reichstages herrsche volle Uebereinstimmung, daß ein sogenanntes Ostlocarno für Deutschland undenkbar sei.

Die Wahrheit über die Kriegsschuld

Berlin, 4. März. In der letzten Sitzung des Frauenausschusses zur Bekämpfung der Schuldfrage ergriff Reichskanzler Dr. Marx das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Wir dürfen es mit berechtigtem Stolz aussprechen: Wir haben ohne Rücksicht auf uns selbst die Schätze unserer Geheimnisse gelüftet und drei einwandfreien Gelehrten die bischermals sorgfältig verschlossenen Archive geöffnet und alle Urkunden, die irgendwie ein Licht auf unsere Politik von 1871 bis 1914 werfen konnten, der Deffektivität unterbreiten lassen. Wir dürfen wohl heute schon feststellen, daß auf Grund der von uns veröffentlichten Akten niemand mehr an den Schuldigungen festhalten kann, die eine habereitete Kriegspropaganda gegen uns über die ganze Welt verbreitete. Gerade hierin aber erblicken wir einen großen Fortschritt zugleich im Sinne der Versöhnung, denn wie kann eine wahre Eintracht erzielt werden, solange im Kreise der Völker eines oder einige moralisch gebrandmarkt sind.

Die Dienstzeit der Beamten

Berlin, 4. März. Nachdem Vertreter der Beamtenorganisationen mit dem Reichsminister des Innern eine Aussprache über die Dienstzeitregelung hatten, wollen nunmehr die Beamtenorganisationen auch mit der Reichsbahn in Verbindung treten, um dort die Forderung nach einheitlicher Regelung der Dienstzeit zu erheben. In den nächsten Tagen werden bereits entsprechende Anträge dem Verwaltungsrat der Reichsbahn zugehen.

Preußen und das Konkordat

Berlin, 4. März. Die Vorbesprechungen über den Abschluß eines Vertrages zwischen dem päpstlichen Stuhl und dem preußischen Staat sollen zu einer gewissen Klärung geführt haben. Nach Auffassung des preußischen Staates müsse eines der Hauptziele der Vertragsverhandlungen darin gesehen werden, daß die preußische Regierung ein Mitwirkungsrecht bei der Ernennung der Bischöfe erhält, da besonders an der östlichen und an der westlichen Grenze Preußens den Bischöfen hervorragende politische Bedeutung zukomme, und zwar vor allem deshalb, weil die Grenzen der bischöflichen Diözesen nicht mit der Reichsgrenze zusammenfallen.

Danzig verzichtet auf Völkerbundshilfe

Genf, 4. März. Die Danziger Regierung hat dem Völkerbund erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, die als Voraussetzung für eine Finanzsanierung geforderten Bedingungen zu erfüllen. Deshalb wolle Danzig versuchen, sich ohne Völkerbundshilfe aus eigener Kraft zu helfen.

Rücktritt der mecklenburgischen Regierung

Schwerin, 4. März. Bei der dritten Lesung des Haushaltsplans im mecklenburgischen Landtag wurde ein Mißtrauensantrag mit knapper Mehrheit angenommen, worauf die Regierung ihren Rücktritt erklärte.

Englands Verhältnis zu Rußland

Chamberlain will die Beziehungen nicht abbrechen

London, 4. März. Im Unterhaus fand eine Aussprache über die Beziehungen zu Rußland statt. Der Abg. Sinclair erklärte dabei, die britischen Interessen in Rußland und China seien Frieden und Handel. In den letzten zwei Jahren sei der britische Gesamthandel mit Rußland größer gewesen als mit China. In Rußland seien günstige Einflüsse augenblicklich im Wachsen begriffen, und gerade in diesem Augenblick wollten einige konservative Mitglieder wie Horne, daß Großbritannien das Handelsabkommen kündige. Seiner Ansicht nach sollten für Chamberlain die letzten Worte der Sowjetnote mit Bezug auf die Handelsbeziehungen eine Gelegenheit bilden, um die Grundlagen des Weltfriedens zu legen, in dem der britische Handel vermehrt wird. Nach ihm ergriff der konservative Sir Robert Horne das Wort. Bezugnehmend auf das Handelsabkommen erklärte er, alles, was er davon erhofft habe, habe sich nicht verwirklicht, aber, obgleich seine Bemühungen fehlgeschlagen seien, bedauere er nicht, daß er sie unternommen habe. Der Handel, den England erhofft habe, sei nicht gekommen. Seiner Ansicht nach würde der Sache des Friedens und des Wiederaufbaus in Europa viel größerer Schaden zugefügt werden durch den Verlust der britischen Autorität im Rate der Nationen, als infolge des Abbruchs der Beziehungen mit Rußland verurteilt werden könnte.

Mac Donald erklärte, die Note der Regierung komme seiner Ansicht nach zwei Jahre zu spät. Er wolle nicht, zu erklären, daß, wenn er im Amte gewesen wäre, lange Zeit vor 1927 eine Note gesandt worden wäre, die vielleicht weniger in der Sprache, aber im Wesen schärfer gewesen wäre. Chamberlain brachte indirekt zum Ausdruck, daß die diplomatischen Beziehungen mit Rußland nicht abgebrochen werden. Er erklärte, er habe der britischen Regierung Geduld und Nachsicht anempfohlen angesichts einer fortgesetzten Herausforderung, wie sie Großbritannien niemals zuvor von Seiten irgend einer Nation zu ertragen hatte und für die es keine Parallele gebe. Er erkenne jedoch an, daß es Grenzen gebe, über die hinaus diese Geduld nicht ertragen werden könne.

Amerikanisch-mexikanischer Konflikt

New York, 4. März. Zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ist ein ernster Konflikt ausgebrochen. Die Washingtoner Regierung soll Mexiko erklärt haben, daß ihr Gesandter in Washington nicht persona grata sei. Daraufhin ist der mexikanische Gesandte abgereist. Ueber die Einzelheiten des Streits war bisher nichts zu erfahren. Es steht jedoch fest, daß als eigentlicher Grund der Kampf um die mexikanischen Petroleumquellen anzusehen ist.

Württemberg

Stuttgart, 4. März.

Das württ. Ministerpensionsgesetz. Der Finanzaußschuß des Landtags beriet in seiner letzten Sitzung den neuen Entwurf über die Dienstverhältnisse der Minister. Staatspräsident Bazille legte die Grundzüge des neuen Entwurfs dar. Der erste Abschnitt enthält Bestimmungen für alle Minister, der zweite besondere Bestimmungen für die Beamtenminister, der dritte solche für die Nichtbeamtenminister. Um eine Klarstellung der Rückwirkungsfrage zu erreichen, wird diese dem Reichsgericht zur Entscheidung vorgelegt. Von den Abgeordneten Bock, Dingler, Dr. Hölscher, und Dr. Schermann, André und Rath wurde der Antrag gestellt, den neuen Entwurf zum Gegenstand der Beratung und Beschlußfassung zu machen und damit den früheren Entwurf nebst den Beschlüssen erster Lesung für erledigt zu erklären. Ein demokratischer Redner anerkannte die Verbesserung und stimmte im ganzen zu. Ein sozialdemokratischer Redner anerkannte die Verbesserung in einigen Teilen, beanstandete aber, daß die Unterschiede zwischen Nichtbeamtenminister und Beamtenminister in einigen Punkten noch vergrößert seien. Staatspräsident Bazille erklärte, man könne einen Beamten, der Minister gewesen ist, nicht schlechter stellen, als wenn er Beamter geblieben wäre. Ein Redner der Bürgerpartei bezeichnete die neue Fassung als offenkundiges Entgegenkommen gegenüber den Nichtbeamtenministern. Schließlich wurden die Artikel 1—7 angenommen mit Ausnahme des Artikels 5, der zurückgestellt wurde.

Ernennung. Der Gemeinderat hat zum Chefarzt der inneren Abteilung des Cannstatter Krankenhauses Dr. Weiz gewählt.

Rettenungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem früheren Bläsermeister Johann Georg Schuppi in Herbrechtingen die Rettungsmedaille verliehen.

Hospiz Viktoria. Am 3. März wurde das von der Horesta übernommene Hotel Viktoria, jetzt „Hospiz Viktoria“ in Gegenwart zahlreicher Gäste feierlich eingeweiht. Das Hospiz verfügt über 100 Zimmer mit insgesamt 150 Betten und ist aufs neuzeitlichste ausgestattet.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund zur Frage der Mietpreishöhung. Der Gesamtvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Landesverband Württemberg-Hohenzollern (christlich-nationale Arbeitnehmerorganisationen) erklärt zur Frage der gegenwärtig sehr stark umkämpften Frage weiterer Mietpreis erhöhungen folgende Rundgebung: „Die Durchführung der angekündigten Erhöhung der Mieten würde eine schwere wirtschaftliche Belastung im allgemeinen und der breiten Massen der Arbeitnehmerschaft im besonderen bedeuten. Sie wäre für die letzteren nur tragbar bei einem genügenden Ausgleich durch Erhöhung der Löhne und Gehälter. Von der württembergischen Regierung wird im Fall einer allgemeinen Mieterhöhung im Reich erwartet, daß keine Verordnung über Mietpreis erhöhungen erlassen wird, die über den Rahmen der Reichsmietpreissätze hinausgeht, die Gesamtmiete also auf höchstens 110 der Friedensmiete unter Schonung besonders wirtschaftlich Notleidender begrenzt wird. Ferner wird gefordert, daß der neue Mietmehrertrag einer verstärkten Förderung des Wohnungsbaues zugeführt und auch eine weitere Senkung der Zinsen der Baudarlehen der Württ. Wohnungskreditanstalt damit vorangetragen wird.

Nachdem durch die Inflation und das Aufwertungsgefehr der deutsche Hausbesitz einen Wegfall von ca. 56 Milliarden Hypothekendarlehen und eine jährliche Schuldzinsenentlastung von 2 1/2 Milliarden Mark erfahren hat, sowie seinen in Grund und Erbschaft bestehenden Vermögensbestand im Gegensatz zur übrigen großen Zahl des deutschen Volkes im wesentlichen gerettet, teilweise noch gesteigert hat, stehen jetzt die wirtschaftlichen, sozialen und sittlichen Erfordernisse des verstärkten Wohnungsbaus zwingend an erster Stelle. Das ist umso mehr erforderlich, als Württemberg im Gegensatz zur bisherigen Miethöhe die niedrigste Gebäudeeinkommensteuer (Hauszins-) Steuer aufweist und einen verhältnismäßig sehr geringen Betrag hieraus für den Wohnungsbau aufbrachte.“

Arbeitsmarkt und Erwerbslosenfürsorge. Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart hat sich in der vergangenen Woche weiter gebessert. Am 1. März ergab sich ein Stand von 5305 männlichen und 1256 weiblichen, zusammen 6561 Erwerbslosenunterstützungsempfängern. In der Arbeitsfürsorge standen am 1. März 781 Männer und 219 Frauen, zusammen 1000 Personen.

Lotteriegeld. Einem Arbeiter in der Ludwigstraße wurde auf dem Tag das Lotteriegeld zuteil, als er gerade ein Jahr arbeitslos war. Die Sorge um das Fortkommen war noch dadurch drückender geworden, daß auch der Sohn, der erst vor einigen Wochen die Lehre beendet hatte, stellunglos wurde.

Vom Tode. Im Eichenhau beim Waldfriedhof wurde ein 44 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — Auch im Kaziengäßchen erhängte sich ein 75 J. a. Mann. — In einem Haus der Wolfstraße nahm eine 18 J. a. Laborantin in selbstmörderischer Absicht Morphium zu sich. Die Lebensmüde mußte im bewußtlosen Zustand nach dem Katharinenhospital verbracht werden.

Selbstmord. Der 68 J. a. Weingärtner Schreiner in der Pazarettgasse hat sich durch Erhängen das Leben genommen. Bei dem Unglücklichen zeigten sich schon länger Spuren von Schwermut.

Aus dem Lande

Hohenheim, 4. März. Starkes Fernbeben. Von der Erdbebenwarte Hohenheim wird uns mitgeteilt: In der Nacht zum Donnerstag verzeichneten die hiesigen Instrumente ein starkes Fernbeben. Anfang der Aufzeichnungen des Fernbebens um 2 Uhr 24 Minuten 24 Sekunden. Das Hauptbeben wurde zwischen 3 Uhr 7 Minuten und 3 Uhr 14 Minuten registriert. Ende der Bewegung gegen 4 Uhr. Herd wahrscheinlich in Japan; Entfernung von hier aus etwa 9300 Kilometer.

Leinfelden, 4. März. Tödlich verunglückt. Am Dienstag abend schenkte das Pferd eines hiesigen Bürgers an einem vorbeifahrenden Motorrad. Dadurch stürzte die 72jährige Witwe Barbara Fehle, die kurz vorher zum Lenker des Führwerks aufgestiegen war, so unglücklich, vom Wagen, daß der Tod sofort eintrat.

Maulbronn, 3. März. Ausnahme in das Seminar. Auf Grund der im Februar abgehaltenen Prüfung sind 33 Jünglinge in das evangelisch-theologische Seminar in Maulbronn aufgenommen worden.

Rieden, 4. März. Tödlicher Unfall. Im hiesigen Gemeindebesitzbruch war Fronmeister und Gemeinderat Hombrecht mit noch fünf Arbeitern mit Steinbrechen beschäftigt. Infolge des nassen Wetters löste sich eine Erd- und Steinschicht los und deckte den darunter befindlichen Hombrecht zu. Bei sofort vorgenommenen Rettungsarbeiten konnte er nur als Leiche zu Tage gefördert werden. Die übrigen Arbeiter konnten sich retten.

Omünd, 4. März. Vermißt. Seit 27. Februar wird eine 35 Jahre alte Schmiedehelferin von hier vermißt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich ein Leid angetan hat, da sie Spuren von Schwermut zeigte.

Valen, 4. März. Tödlicher Unfall. Mittwoch mittag ereignete sich im Eisen- und Drahtwerk Erlau ein schwerer Unfall. Beim Transport einer großen Sohlennägel-Maschine in einen anderen Arbeitsraum kam diese zu Fall und verletzten die bei der Firma schon seit vielen Jahren beschäftigten 56 Jahre alten verh. Karl Schäffauer von Unterkochen tödlich.

Vom Ries, 4. März. Der leere Amstift. — Dem Tod entronnen. Der Stadtrat Nördlingen gibt bekannt, daß (nach dem Abgang des Bürgermeisters Dr. Mainert) die Stelle des rechtskundigen 1. Bürgermeisters der Stadt alsbald zu belegen ist. Die Besoldung erfolgt nach Gruppe 12 mit Anwartschaft auf Gruppe 13, unter evtl. Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre, und unter Gewährung einer jährlichen Dienstaufwandsentschädigung von 1000 M. Die Anstellung geschieht durch Dienstvertrag auf 10 Jahre. — In Nördlingen fiel das Häuschen der 83jährigen geisteschwachen Frau Seiler einem Brand zum Opfer, den die Greisin unversehentlich selbst verurteilt hatte. Die alte Frau konnte mit Mühe aus den Flammen gerettet werden.

Heidenheim, 4. März. 8. Schuljahr. Auf Antrag des Evang. und Kathol. Ortschulrats beschloß der Gemeinderat einstimmig, mit Beginn des Schuljahres 1928 auch für die Mädchen der Volksschule das 8. Schuljahr obligatorisch einzuführen. Dadurch werden für Heidenheim 2, für Schnaitheim 1 weitere Lehrstelle notwendig.

Nagold, 4. März. Gründung eines Gewerkschaftsverbandes. Unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Baitinger fand eine weitere Beratung über die Gründung eines Gewerkschaftsverbandes statt, die zu einem Erfolg führte. Dem Verband haben sich auf Grund der Mutterfassung der Ministerialabteilung für Fachschulen außer Nagold 6 Gemeinden angeschlossen und zwar Emmingen, Hetschhausen, Pfondorf, Rohrdorf, Schietingen und Unterjettingen.

Von der Fils, 4. März. Maul- und Klauenseuche. Nachdem im Hofgut Staufeneck die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, hat das Oberamt Göppingen wegen der großen Verschleppungsgefahr des Ansteckungsstoffs auch die Ruine Staufeneck für jeden Personenverkehr gesperrt.

Bünzwangen, 4. März. Göppingen, 3. März. Vermißt. Am Freitag, 25. Februar, hat sich der 82 Jahre alte Leonhard Schell von seiner Wohnung entfernt und konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Anscheinend hat er sich in die Fils gestürzt und so das Leben genommen.

Reutlingen, 4. März. Das Schwarzwälder Handwerk im Februar. Die Berichte aus dem Handwerk bezeichnen dessen wirtschaftliche Lage, allgemein gesehen, im Februar immer noch als unbefriedigend.

Tübingen, 3. März. Pflanztauna. Die Organi-

station der Redakteure, der Reichsverband der Deutschen Presse, Landesverband Württemberg, E. B., wird seinen diesjährigen Verbandstag in Tübingen abhalten. Als Termin ist Pfingsten in Aussicht genommen.

Professor Dr. Adolf Bailler hat den an ihn ergangenen Ruf für den Lehrstuhl der Physiologie an die Universität in Kanton in China angenommen.

Universitätsprofessor Dr. Cullen, der Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, hat heute Oberbürgermeister Hauser die Glückwünsche der Universität zu seinem 60. Geburtstag ausgesprochen. Die wirtschaftswissenschaftliche Abteilung der Fakultät hat Oberbürgermeister Hauser zu ihrem Ehrendoktor ernannt.

Ebingen, 4. März. Es bebt weiter. In der Nacht zum Donnerstag, etwa um 1/3 Uhr, wurde hier wiederum ein Erdbeben von der gleichen Stärke wie die letzten wahrgenommen.

Hochmöffingen, 4. März. Brand. In dem Haus des 84jährigen Ältesten Kopp, dem sog. „Weißhänse“, brach Feuer aus. Das ganze Haus wurde eingeäschert, nebst den Vorräten an Stroh, die Nachbarn eingelegt hatten, verbrannten sämtliche Hühner und zwei Ziegen, die Fährnis konnte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Ulm, 4. März. Selbstmord auf den Schienen. Oberhalb der Ortschaft Westerfalten ließ sich abends ein junger Mann kurz nach 6 Uhr vom Ulmer Personenzug überfahren.

Der Milchpreis ist in Ulm um einen Pfennig pro Liter gestiegen. In Bayern sei der Preis schon längere Zeit höher als in Ulm.

Gammertingen, 3. März. Verhafteter Betrüger. Durch Oberlandjäger Heilmann konnte zwischen Heitingen und Gammertingen der lang gesuchte Walter Graf aus Barmen festgenommen und ans Amtsgericht eingeliefert werden. Er hat verschiedene Betrügereien auf dem Gewissen; seinen letzten Gaunerstreich verübte er in Heitingen.

Soziales

Bildbad, 5. März.

Linden-Lichtspiele. Wie machen nochmals auf das heute und morgen in den Linden-Lichtspielen zur Darstellung gelangende Filmwerk „Bismarck“, 2. Teil, aufmerksam und geben nachfolgend noch eine Pressenotiz der „Straßburger Zeitung“ wieder:

„Der Film ist das großartigste Geschichtsbild, das in deutschen Lichtspieltheatern über die Leinwand ging, ja selbst andere Länder haben diesem geschichtlichen Monumentalwerk überhaupt nichts an die Seite zu stellen. Welchem Deutschen schlägt nicht das Herz höher, wenn beim Einzug der Sieger in Berlin, gleichsam wie ein Symbol der Einigung, ein aus Vertretern aller deutschen Staaten zusammengestelltes Ehrenbataillon durch das Brandenburger Tor einmarschiert.“

Aus der Nachbarschaft

Calmbach, 3. März. Durch eine eigenartige Beurlaubung ereignete sich auf der Calwerstraße zwischen hier und Oberreichenbach ein Automobilunfall, das leicht ein Menschenleben hätte kosten können. Der Postbote Kowar von Würzbach fuhr in privater Angelegenheit mit seinem kleinen Ford-Postauto nach Calmbach. Mitten im Wald wickelte sich auf unerklärte Weise ein 2—3 Meter langer Telegraphendraht, der auf der Straße lag, um die Vorderachse und damit um die Steuerung. Der Fahrer konnte nicht mehr steuern. Das Auto lief auf einen Sicherheitsstein auf, riß ihn heraus, stürzte den Abhang hinab und verbrannte vollständig. Der Postbote hatte die Geistesgegenwart, zeitig aus dem Wagen zu springen und so sein Leben zu retten. Der Wagen ist nur noch altes Eisen, aber durch Versicherung gedeckt.

Das Bügeleisen Ihrer Schuhe! Kleider können Sie bügeln, Ihre Schuhe müssen Sie auf den Leisten spannen, nur müssen diese noch warm vom Fuß auf den Leisten kommen, damit sie ihre Passform behalten. Es ist nur ein Griff, aber wie anders sehen Ihre Schuhe in der Früh aus! Nicht mehr schrumpelig, traurig und eingesunken; mit straff gespannter Haut erwarten sie die morgendliche Toilette. Nehmen Sie dazu dann ein winziges bisschen Erdal, so verleihen Sie Ihren Schuhen tadelloses Aussehen und verlängern damit ihre Haltbarkeit!

Ev. Gottesdienst. Sonntag Invocavit, 6. März, Landeskulturtag, 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. Im Anschluß Feier des hl. Abendmahls. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 5 Uhr liturgischer Gottesdienst, Stadtvicar Dieterich. Mitwirkung des Kirchenchors. — 2 Uhr nachm. Predigt in Sprollenhau, Stadtvicar Dieterich. Im Anschluß Christenlehre. — Opfer für die Ev. Studienhilfe des Oberkirchenrats.

Donnerstag, 10. März, abends 8 Uhr: Gemeinde- und Volksbund-Abend. Vorführung des Inneren Missionsfilms (Schwesternfilm).

Kath. Gottesdienst. Erster Fastensonntag — Invocavit. 7 1/2 Uhr Frühmesse — 9 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Andacht, hernach Mitternachtsverein. — Werktags: Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen um 7 1/2 Uhr hl. Messe. Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an durch einen fremden Geistlichen; Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Werktag vor der hl. Messe; Montag nicht.

Electrola-Musik-Platten

sind unerreich

Ständig Neuheiten! Hören überzeugt!
Musik-Griessmayer Pforzheim.

Schützenverein Sonntag von 2 Uhr an
Bildbad. Uebungsschießen.



PHANKO
Pfannkuch

Wir empfehlen

Frishes
Gemüse

Weißkraut 12 Pf.
Rohkraut 12 Pf.
Wirsingkraut 12 Pf.
Rosenkohl 60 Pf.
Schwarzwurzel 50 Pf.
Blumenkohl 12 Pf. (zarte weiße Köpfe)

Neue Malta-
Kartoffeln
3 Pf. 70 Pf.
10 Pf. 230 Pf.
Verlangen Sie
Rabattmarken!

Pfannkuch

Hotel-Porzellan
Glaswaren
Hotel-Geschirre
in schwerem Aluminium
und Kupfer sowie sämtl.
Wirtschafts-Artikel
kaufen Sie zu Vorzugs-
preisen bei
Ludwig Dietrich
Pforzheim, Westl. 34/36
Man verlange Vertreter-Befuch

Wir suchen
in schöner Lage
2 mittelgroße
Zimmer
mit Verbindungs-Türe,
das eine heizbar, oder
ein sehr großes
heizbares Zimmer,
sowie einen pass. Raum
mit Gasanschluss und
Wasserleitung als Küche
auf demselben Stockwerk
unmöbliert
zu mieten.
Off. mit Preisangabe
zu richten an die
Direktion des
Hotel Klumpp.

Mischobst 40 Pf.
Dampfpfäfel 55 Pf.
Bismarckheringe 10 Pf.
Rollmops 10 Pf.
Kopfsalat 30 Pf.
sowie
sämtliche Gemüse
zum billigsten Tagespreis.
Fritz Hempel.

Ihre Möbel
ob poliert, lackiert
oder gebeizt, werden
wieder wie neu
durch Auffrischen mit
Kiwal
dem garantiert unschädlichen
Möbelauffrischmittel.
Orig.-Fl. M. 1.-
Dopp.-Fl. M. 1.50
W. Bohnenberger.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Oberamtsneubau in Neuenbürg werden auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen (B. D. B.) vom August 1925 bezw. Mai 1926 folgende Arbeiten nach dem Einzelpreisverfahren vergeben:

Gipsarbeiten für etwa	7800 RM.
Schreinerarbeiten für etwa	6600 "
Riemenbödenarbeiten für etwa	2900 "
Glasarbeiten für etwa	5300 "
Schlosserarbeiten für etwa	3400 "
Malerarbeiten für etwa	3800 "

Von den Vergabungsunterlagen liegen die B. D. B., die besonderen Vertragsbedingungen, sowie die Zeichnungen in der Zeit vom 7. bis 14. März je einschließlich während der üblichen Dienststunden bei der Bezirks-Baumeisterstelle Neuenbürg, hintere Schloßsteige 400, zur Einsichtnahme auf; die Leistungsverzeichnisse (Ueberschlagsauszüge) werden daselbst ausgegeben.

Die Angebote sind mit Einzel- und Gesamtpreisen bis spätestens Dienstag den 15. März, nachmittags 3 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an das

Bezirksbauamt Calw
einzureichen, wo zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.
Zuschlagsfrist 2-3 Wochen.
Calw, den 3. März 1927. Bezirksbauamt.

Laden sofort zu vermieten
im Hause „Schwaben“.
Näheres durch H. Weischedel.

Biehverkauf.
Am Montag den 7. März, von morgens 7 Uhr ab steht im Gasthaus zum Ochsen in Höfen ein sehr großer, frischer Transport
erstklassiger, junger Milchkuhe,
trächtiger Kühe, ausnahmsweis-
schöner, hochträchtiger Kalbinnen
sowie schönes Jungvieh
zum Verkauf und ladet Kauf- u. Tauschliebhaber freundlich ein
Rudolf & Berthold Löwengardt.

Geschäfts-Uebernahme
Wir teilen hierdurch mit, daß wir zum Ausbau unserer Tapissier-Fabrik das bisher von den **Geschwister Freund** geführte Geschäft übernommen haben. Wir werden dasselbe in gleichem Umfang mit spezieller Berücksichtigung unserer selbstfabrizierten Handarbeiten weiterführen und zu einem erstklassigen Spezialgeschäft ausbauen. Wir bitten, das bisher der Firma bewiesene Wohlwollen auf uns übertragen zu wollen.
Geschäftseröffnung Montag den 7. März 1927.
Geschw. Freund, Inh. Otto Mohn.

Unserer verehrlichen Kundschaft geben wir hiemit bekannt, daß wir unser Geschäft in Wilhelmstr. 104 aus gesundheitlichen Rücksichten verkauft haben. Wir danken allen unseren verehrten Kunden an dieser Stelle herzlich für das uns stets entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen und bitten, dasselbe in gleichem Maße auf unsere Nachfolger, die das Geschäft in unserem Sinne weiterzuführen bestrebt sein werden, übertragen zu wollen.
Geschwister Freund.

Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut
beseitigt rationell
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
Fernspr. 1923.
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Gründliche und gewissenhafte Ausbildung
auf
Personenwagen, Lastwagen
Motorräder
erhalten
Damen und Herren
Privat- und Berufsfahrer
zu ermäßigten Preisen
in der
Privat-Kraftfahrerschule Pforzheim
G. m. b. H.
Rogimilianstraße 159, Telephon 5158
(Prospekt kostenlos)



strahlenden Glanz
muß die Lederpasta Ihren Schuhen verleihen. Es genügt nicht, daß der Stiefel grauschwarz und matt ist. Ihre farbigen Schuhe dürfen auch nicht das matte Aussehen toten Leders zeigen. Ihre Schuhe müssen vielmehr einen Hochglanz haben, der auch bei Regenwetter nicht verschwindet. Diesen erreichen Sie, wenn Sie verwenden
Erdal
putzt die Schuhe
pflegt das Leder!

Achtung! Konsumvereinsmitglieder!
Es liegt in eurem eigenen Interesse, die Versammlung heute abend zu besuchen, da es die letzte Versammlung ist. Die Einberufer.

Grosse Auswahl
in
Seidenhüten
zu bekannt billigen Preisen
Geschw. Gutmann
Pforzheim, Westl. 28

Börsenberatung
sachlich, gewissenhaft, durch langjährig erfahrenen Berliner Börsenfachmann bei mäßiger Gewinnbeteiligung.
Jos. Cassel, Börsenremisier,
Berlin-Neukölln, Emserstr. 62.

LINDENLICHTSPIELE

Heute beginnt
das große nationale Filmwerk
Bismarck II. Teil
1862-1898

Der Film zwingt uns nicht nur Wehmut und Beschämung auf, sondern auch Dankbarkeit und Stolz und das Gefühl eigener Verantwortung als Erben großer Vergangenheit. Es bleibt eine unvergängliche Tat deutscher Filmkunst, uns diesen großen Deutschen nun auch plastisch in seinem Wirken und Leiden nahegebracht zu haben.
Vorstellungen finden statt:
Samstag abend 8 1/4 Uhr — Sonntag nachmittag 4 Uhr und 8 1/4 Uhr — Montag abend 8 1/4 Uhr
Schülervorstellungen: Samstag (heute) 2 u. 4 Uhr
Montag nachmittag 4 Uhr auswärtige Schüler
Logen numeriert im Vorverkauf

Frische Trinkeier 13
Reines
Schweineschmalz 72
Karoline Bender & Söhne
Gut gereinigte
leere Weinflaschen
1/2 und 1/1
kauft
Eberhard-Drogerie.

Die Sprechstunde
fällt wegen Erkältung
einige Tage aus.
Dr. Weidner.

Prima zweijährigen
Apfelwein
(vorzügliche Qualität)
1 Liter Mk. 0.65, 10 Liter
Mk. 6.—
Eberhard-Drogerie
(Inh. A. Plappert).

Berein der Photofreunde.
Sonntag vorm. 11 Uhr
Treffpunkt Trinkhalle. Photo-
graphische Aufnahmen.
Anfänger-Kurs n ä c h s t e
Woche. Anmeldung bis Mon-
tag erbeten in der Eberhard-
Drogerie.

**Fußball-
Berein
Wildbad**
e. V.
Heute abend 8 Uhr
Ausfuß-Sigung
im „Schwanen“. Vollzähliges
Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

**Radfahrer-
Berein
„Schwarzwalder“**
Wildbad e. V.
Morgen Sonntag findet in
Höfen („Sonne“) eine
Bezirksversammlung
statt. Beginn 2 Uhr. Ab-
fahrt 1.32.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet der Vorstand.



LINOLEUM



Beste Fabrikate. Schöne neue Muster. Niedrigste Preise!

Druck-Läufer	60 cm	65 cm	67 cm	90 cm	110 cm	133 cm
Meter	1.95	2.15	2.25	2.95	3.80	4.90
Linoleum-Druck-Läufer-Reste	in Breiten von 60-110 cm mit 25% Rabatt.					
Linoleum-Druckware	200 cm	Quadratmeter				3.00, 2.80
Inlaid	200 cm, II Wahl, schöne Dessins, 30%, unter Preis	Quadratmeter				5.00
Druck-Teppiche	150/200 cm	200/250 cm	200/300 cm	250/350 cm		
II. Wahl	—	18.00	19.50	—		
Regulär	12.00	21.00	25.00	43.50		
Inlaid-Teppiche	200/250 cm	Stück				42.00, 40.00, 37.00
„ „	200/300 cm	Stück				50.00, 47.00, 44.00
Tisch-Linoleum	in einfarbig, grün	60 cm	80 cm	100 cm	120 cm	
laufender Meter	2.40, 3.20, 4.20, 4.80					

Pforzheim

KNOPE
DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Zur Konfirmation



finden Sie alles, was Sie brauchen, bei mir in vorzüglicher Qualität, reicher Auswahl und wie immer, **sehr preiswert!**

Konfirmanden-Kleider in Samt

Größe 100 . . . Mk. 32.00 und 39.00

Lindener Samt u. schöner Garnierung

Konfirmanden-Kleider in farbig, mod. Macharten

Größe 100 Mk 17.50, 26.00, 29.50

Hemden
Kragen
Krawatten
Socken
Hosenträger
Taschentücher
Trikotwäsche
Handschuhe

Hemden
Hemdosen
Beinkleider
Prinzessröcke
Leibchen
Strümpfe
Haarbänder
Schürzen

H. Aberle
96 König Karlstraße 96



Künstliche Augen

Anfertigung nach Natur. Neueste Technik, anerkannt bestes Material, am 14. März in Pforzheim, Hotel Ruf von Adolf Müller-Welt aus Stuttgart, Hohenheimerstraße 40. Früher 32 Jahre erster und ältester techn. Mitarbeiter bei Fa. Müller-Söhne, Wiesbaden.



Kofoszeit „Phanko“ 1 Pfd.-Tafel 57 ¢
Schweineschmalz rein amerik. Pfd. 76 ¢
Salatöl, feines Liter 1.00

Sauerkraut (Belagährung) Pfd. 8 ¢
Rauchfleisch bayerisches Pfd. 1.70
Frankfurter Würstchen 3 Paar 1.20
Neue Linsen Pfd. 35 ¢

Eier-Band-Nudeln Pfd. 60 ¢
Eier-Bruch-Maccaroni Pfd. 55 ¢
Mischobst schönes Pfd. 60 ¢
Zwetschgen Pfd. 38 und 48 ¢
Dampfpfäfel Pfd. 85 ¢

Eiswein rot Flasche 85 ¢
Eiswein weiß Flasche 95 ¢
einschl. Flasche und Steuer.

5% Rabatt in Marken

Pfannkuch

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsauschuß Wildbad

Samstag den 5. März 1927, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum wilden Mann (Nebenzimmer) eine

Außerordentliche Versammlung

statt. — Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung werden die Vorstände und Delegierten ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zurück!

Augenarzt Dr. Giggberger
Pforzheim, Leopoldstr. 1, Telefon 1483



Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen.“

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.

Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten **Kaisers Brust-Caramellen**. Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apotheke H. Stephan, Eberhard-Drogerie Karl Plappert, Drogerie Albert Barth in Calmbach, C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal, Emilie Hammer u. wo Plakate sichtbar.

